

„Clean Shelter: Nachhaltigkeit beginnt mit Überleben“, Seba AbuDaqa, 17.7.2025

Vortrag:

Vielen Dank für dieses Treffen. Es tut uns leid, dass Tom [Kellner] heute nicht bei uns ist. Es gab einen Terminfehler in unserem Kalender, und sie ist noch nicht zu Hause. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Mein Name ist Seba AbuDaqa. Ich bin in Gaza geboren und aufgewachsen. Ich habe an der Birzeit-Universität im Westjordanland Anthropologie und Soziologie studiert. Meinen Master habe ich in Menschenrechten und Demokratisierung gemacht und arbeite seit 20 Jahren im Bereich der Stärkung der Gemeinschaft und der nachhaltigen Entwicklung in vielen regionalen Organisationen, mit besonderem Schwerpunkt auf MENA [Naher Osten-Nordafrika] und der euromediterranen Region. Ich traf Tom am 8. Oktober 2023 – nur einen Tag nach Kriegsbeginn. Ich war in einer schwierigen Lage, da meine Familie in Gaza war und ich mir große Sorgen um sie machte. Ich habe versucht, in viele verschiedene Richtungen zu gehen, um die Menschen in Gaza an das Stromnetz anzuschließen, weil ich mich mit Solarenergie auskenne und über entsprechende Erfahrung verfüge. Außerdem verfügen wir als Familie in Gaza über einige Anlagen, die ich mit Krankenhäusern verbinden wollte.

Und Tom, als wir uns trafen und ich ihr von meinem Vorhaben erzählte, bat sie mich um Hilfe, was sehr nett und freundlich war. Ich hatte vorher viele israelische Freunde, aber ich habe es nie geschafft, mit Israelis zusammenzuarbeiten, weil ich vorher niemanden gefunden habe, mit dem ich Perspektive, Motivation und Ansatz teile. Wir, Tom und ich, haben viele Gemeinsamkeiten, vor allem, dass wir beide im Hier und Jetzt leben, die Geschichte sehr gut kennen und natürlich beide an die Zukunft denken, aber wir leben im Hier und Jetzt und konzentrieren uns aufs Überleben, denn Nachhaltigkeit beginnt mit dem Überleben. Tom bat mich, eine Bedarfsanalyse durchzuführen, um den Fokus zu setzen. Und das taten wir. Ich führte eine kurze Bedarfsanalyse per Telefon mit Familie und Freunden in Gaza durch, und alle sagten mir, dass die Toiletten vergessen seien. Wir brauchen Toiletten, und wir begannen, Spenden zu sammeln und schickten Geld an Freiwillige, damit diese Toiletten bauen und uns natürlich Bilder schicken.

Und von da an habe ich Verbindungen. Ich knüpfte nur Kontakte zu Menschen, denen ich vertraue und von denen ich weiß, dass sie ihre Versprechen halten. Und nach und nach, wissen Sie, weiß jeder, dass eine israelische Frau mit einer palästinensischen Frau irgendwie sehr sexy ist. Dann bekamen wir viele Spenden und beschlossen, uns zu registrieren, eine Perspektive zu haben, eine Vision und ein Mandat. Sonst wären wir einfach zerstreut und könnten nichts erreichen. Und hier sind wir nun bei „Clean Shelter“, einer Organisation, die sich auf humanitäre Hilfe und Krisenhilfe konzentriert und sich auf saubere Unterkünfte, sanitäre Einrichtungen und andere Lösungen konzentriert. Und heute konzentrieren wir uns sogar etwas mehr auf Nachhaltigkeit, denn in Krisenzeiten, insbesondere in einer Situation wie in Gaza, kann man nicht an Nachhaltigkeit denken. Man findet kaum etwas auf dem Markt und kann nichts von außen bekommen. Und wir können nicht an Nachhaltigkeit denken.

Letztes Jahr haben wir Wasser bereitgestellt. Wir haben viel Wasser gekauft und viel Geld dafür bezahlt, um die Menschen mit Wasser zu versorgen, und am Ende standen wir ohne Vermögen da. Dann suchten wir nach einer Übergangslösung, die zwar nicht sehr nachhaltig, aber immerhin für mindestens zwei Jahre tragfähig ist. Sie können Wasser bekommen, und es ist für sie in diesem [Zeitraum] nachhaltig, solange sie überleben. Wir wissen nicht, wie lange das noch so weitergeht, und viele der Menschen, die ich kenne und die sich ehrenamtlich bei uns engagiert haben oder engagiert haben, sind gerade verstorben. Jetzt laufen konkrete Maßnahmen, vor allem in diesem Moment. Wir suchen nach Brunnen, installieren Entsalzungsanlagen und bauen kleine Rohrleitungsnetze, um die Menschen in al-Mawasi und die Vertriebenen mit sauberem Trinkwasser und Brunnen für den täglichen Gebrauch zu versorgen. So können wir das Wasser entsalzen und den Menschen den täglichen Gebrauch ermöglichen.

Wasser und sanitäre Einrichtungen sind ein Frauenthema. Natürlich trinken Männer Wasser, sie sind auch nur Menschen. Aber ich meine, sanitäre Einrichtungen, Hygiene und Privatsphäre, Toiletten, wirken sich auch negativ auf Frauen aus, und Frauen brauchen Privatsphäre. Deshalb möchten Tom und ich uns auf die schutzbedürftigsten Menschen konzentrieren und ihnen unsere Arbeit und unsere Dienste anbieten, insbesondere auf Frauen. Deshalb errichten wir parallel dazu unser erstes Schutzlager für von Frauen geführte Haushalte. Aber nicht nur das, sondern auch für schutzbedürftige Menschen, zurückgelassene ältere Menschen, deren Familienmitglieder nicht mehr leben und die ganz allein sind, Menschen mit Behinderungen. Die Gemeinschaft, die dieses Lager verwaltet, besteht hauptsächlich aus Frauen, die ihre Ehemänner oder Partner verloren haben und in dieser schlimmen Situation allein für ihre Kinder sorgen müssen.

Bitte schauen Sie auf unserer Website [<https://www.cleanshelter.org/aboutus>] vorbei. Dort finden Sie unseren Jahresbericht 2024. In dieser Zeit haben wir seit unserem Start im Januar 2024 viele Aktivitäten und Dienstleistungen durchgeführt, z. B. in Schulen, bei der Bereitstellung von Winterkleidung, der Instandsetzung von Zelten, der Bereitstellung von Lagern, dem Bau von Toiletten und der Wasserversorgung. Ich lade Sie ein, unseren Jahresbericht 2024 und auch unseren Newsletter [<https://www.cleanshelter.org/news>] zu lesen. Seit Jahresbeginn haben wir drei Newsletter verschickt. Sie finden sie auf unserer Website. Sie können uns jederzeit kontaktieren. Tom und ich haben Zugriff auf unsere E-Mails, und wir antworten umgehend nach Eingang. Wenn Sie Fragen, Ideen und Vorschläge haben, freuen wir uns ebenfalls über Ideen und Vorschläge. Viele Menschen haben uns geholfen, bessere Lösungen zu finden, mehr Gelder und nachhaltigere Projekte zu erhalten und unser Team in Gaza und uns selbst bezahlen zu können. Wir sind weiterhin auf diesem Weg. Wir bezahlen jetzt unser Team in Gaza, sind aber auch dabei, eine Grundfinanzierung zu finden, damit Tom und ich bezahlt werden können, da wir Vollzeit bei „Clean Shelter“ arbeiten und bisher nichts anderes für unseren Lebensunterhalt getan haben.

Dankeschön!